

Abblay Juso'sGemeinsame Pressemitteilung

Am Freitag beendete eine Delegation des Bundesvorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten in der SPD der BRD ihren DDR-Aufenthalt. Unter Leitung des Bundesvorsitzenden, Rudolf Hartung, war sie einer Einladung des Zentralrates der FDJ gefolgt. Die Jungsozialisten wurden vom Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, Egon Krenz, zu einem Gespräch empfangen.

Während des mehrtägigen Besuchs erörterten beide Jugendverbände aktuelle Fragen des Kampfes für Frieden und Abrüstung sowie der internationalen Jugendbewegung. Beide Seiten brachten die tiefe Besorgnis über die außerordentlich zugespitzte Situation in der Welt zum Ausdruck. Diese sei durch die begonnene Stationierung neuer US-Mittelstreckenraketen in Westeuropa unnötigerweise weiter kompliziert worden. Wie übereinstimmend betont wurde, komme es nun erst recht für alle an Frieden und Abrüstung interessierten Kräfte darauf an, ungeachtet unterschiedlicher weltanschaulicher und politischer Positionen das gemeinsame Ringen für die Abwendung eines nuklearen Infernos und für die Beendigung des Wettrüstens konsequent fortzusetzen. Dem ersten Lebensinteresse der jungen Generation Ausdruck zu verleihen, bedeute, sich für den sofortigen Stationierungsstopp und den Abzug der bisher aufgestellten US-Erstschlagwaffen einzusetzen. Ziel müsse die vollständige Befreiung Europas von Kernwaffen, sowohl mittlerer Reichweite als auch taktischer sein. Beide Jugendverbände unterstützen alle Vorschläge, die darauf gerichtet sind, die internationale Situation wieder zu beruhigen und zu einer Politik der praktischen Abrüstung bei Beachtung der Gleichheit und gemeinsamen Sicherheit zu kommen.

Die Konferenz von Stockholm müsse genutzt werden, um die militärische Konfrontation in Europa zu verringern und die Beziehungen zwischen den Staaten politisch berechenbar zu machen.

Eberhard Aurich, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, unterstrich die Zustimmung, die unter der Jugend der DDR das beharrliche Ringen der UdSSR und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages zur Sicherung des Friedens findet. Mit großer Aufmerksamkeit verfolge sie auch den Kampf der Friedensbewegung Westeuropas gegen die abenteuerliche Politik insbesondere der USA.

Er informierte, wie die Jugend der DDR im "Friedensaufgebot der FDJ" zur würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages ihres sozialistischen Vaterlandes beiträgt. Eine breite Resonanz hätte die Initiative des Leninschen Komsomol gefunden, die XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1985 in Moskau durchzuführen. Rudolf Hartung erläuterte in den Gesprächen, die auch unterschiedliche Auffassungen deutlich werden ließen, die Positionen der Jungsozialisten zur Sicherung des Friedens und gegen die atomare Aufrüstung. Er informierte darüber, daß die Jungsozialisten dafür eintreten, gemeinsam mit anderen europäischen Friedensbewegungen und der amerikanischen Freeze-Organisation eine internationale Initiative für das Einfrieren der atomaren Rüstung und für die Schaffung eines atomwaffenfreien Gürtels in Europa zu starten. In der Bundesrepublik sei für die Jungsozialisten als Teil der Friedensbewegung die Forderung nach dem Abbau der neuen amerikanischen Mittelstreckenraketen ein zentrales Thema.

Der Delegation des Bundesvorstandes der Jungsozialisten gehörten auch die stellvertretenden Bundesvorsitzenden Olaf Scholz, Ulf Skirke und Jochen Worsch, der Bundessekretär Horst Wegner und das Bundesvorstandsmitglied Norbert Neuser an.

Seitens des Zentralrates der FDJ nahmen an den Gesprächen der 2. Sekretär, Volker Voigt, sowie die Sekretäre Günter Bohn, Catrin Kabus, Gerd Schulz und Jochen Willerding sowie Klaus Eichler, Generaldirektor des Reisebüros der FDJ "Jugendtourist", teil.

Beide Seiten sehen Möglichkeiten, den Jugendtourismus zwischen der DDR und der BRD auszubauen.